

FOTOS OLIVER WOLF, BEIGESTELLT/WOHNJUWEL

DEM WINTER EIN SCHNIPPCHEN SCHLAGEN!

WINTERDIENST FÜR ALLE (SCHNEE-)FÄLLE: PERFEKTE LOGISTIK, EIN MODERNER FUHRPARK UND GUTE NERVEN – SO BRINGT DAS GRAZER REINIGUNGSUNTERNEHMEN „WOHNJUWEL“ SEINE KUNDEN SICHER DURCH DIE KALTE JAHRESZEIT. AUCH SONST STEHEN DIE ZEICHEN BEIM PREMIUM-ANBIETER AUF WACHSTUM.

Was Kinderaugen zum Leuchten und Skifahrerherzen höher schlagen lässt, kann in der Wiener Straße 68 den Blutdruckraschnachobentreiben: Schneeflocken, die vom Himmel tanzen. Ein sich abzeichnender Wintereinbruch bedeutet in der Firmenzentrale des Grazer Reinigungsservice-Spezialisten „Wohnjuwel“ höchste Konzentration und Einsatzbereitschaft. Nichts wird hier in dieser Situation dem Zufall überlassen. Arbeitskräfte stehen in ausreichender Mannstärke bereit, ebenso wie die perfekt präparierten Einsatzfahrzeuge, Schneefräsen und Schaufeln. Die Entschlossenheit steht den Anwesenden, sowohl der Stammebelegschaft als auch den per SMS kurzfristig einberufenen Aushilfskräften, ins Gesicht geschrieben. Alles wartet nur noch auf das „Go“ der Prokuristen Philipp und Eileen Sorowki, die sich in den Nachtstunden persönlich im kurzerhand zur Einsatzzentrale umfunktionierten Firmensitz einfinden. Die Wetterlage minutiös beobachtend und die Prognosen der ZAMG im Blick, warten die Einsatzleiter auf den idealen Zeitpunkt, um die Trupps loszuschicken. „Das ist meist die schwierigste Entscheidung in einer Schneenacht“, verrät Philipp Sorowki. „Wenn wir zu früh ausrücken, drohen wir unser Pulver vorzeitig zu verschießen. Zu spät mit der Räumung zu beginnen, ist natürlich auch dramatisch. Unsere große Erfahrung kommt uns zum Glück sehr zugute.“ Der Winterdienst – eine Frage des Timings und der Logistik.

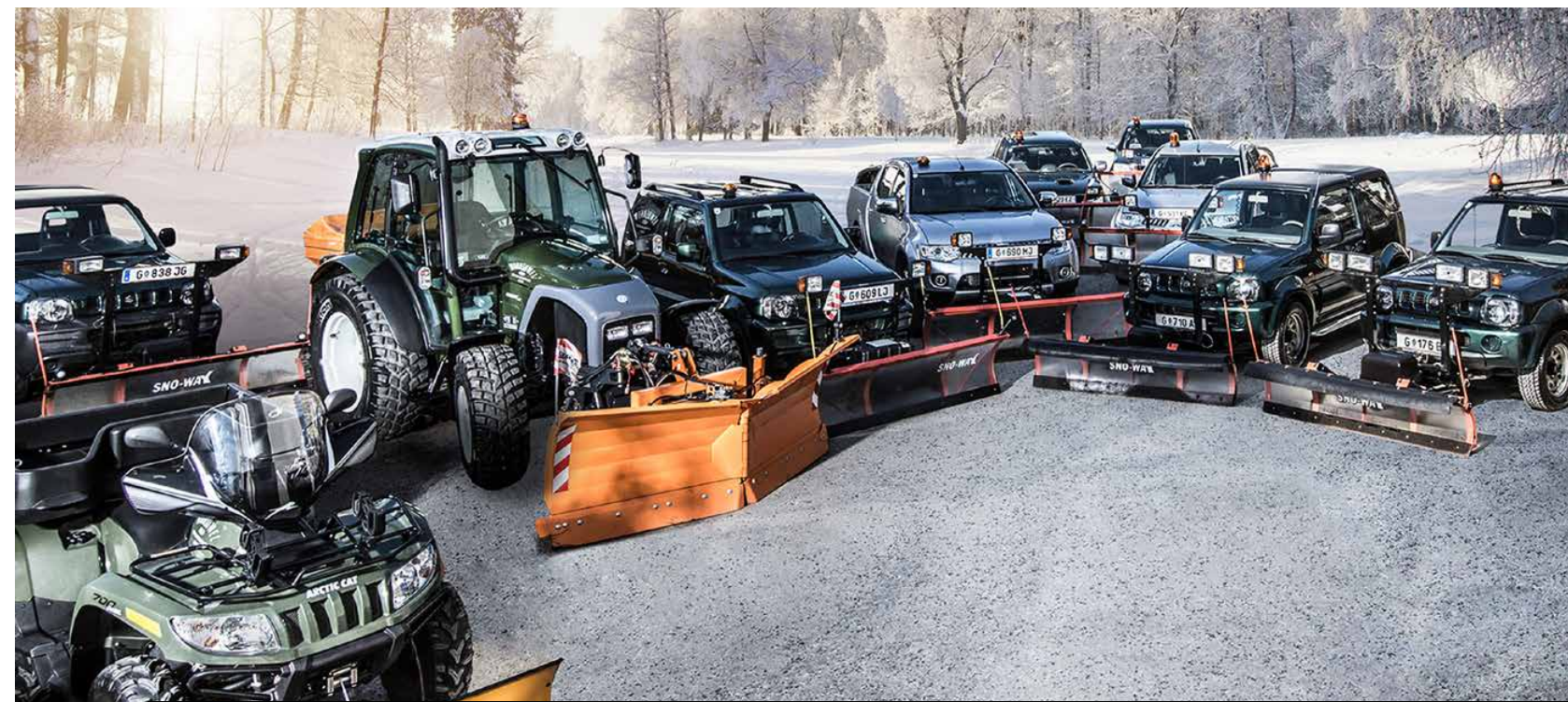
Schließlich sind es nicht weniger als 120 Wohnanlagen in ganz Graz, die möglichst zeitsynchron von Schnee und Eis befreit werden sollen. Allein die Zuteilung der Einsatztrupps und ihrer Gerätschaften inklusive ausreichender Mengen Streusplitt und -salz sind eine logistische Großtat. Wer räumt wann mit welchem Gerät an welchem Ort? Wer kontrolliert wo? Und was, wenn – wie oft im Winter – Mitarbeiter krankheitsbedingt ausfallen? Zur Kunst der Planung gesellt sich dann das Talent zur Improvisation, um einen reibungslosen Winterdienst zu gewährleisten und Gehsteige, Zufahrten und Parkplätze in den Wohnanlagen rasch vom Schnee zu befreien. Auch die Notwendigkeit, Aushilfskräfte rechtzeitig vor dem Einsatz bei der Sozialversicherung anzumelden, kommt erschwerend hinzu. „Trotz des enormen Zeitdrucks wollen wir natürlich die gesetzlichen Verpflichtungen einhalten und melden alle unsere Leute an“, betont Eileen Sorowki, die genauso wie ihr Bruder zu Stoßzeiten auch selbst Hand an den Schnee anlegt. „Mein Bruder räumt meist mit einem Hydraulikfahrzeug, ich manuell mit einer Schaufel“, erzählt die Juniorchefin.

Gelebter Kunden-Einsatz, der von der Spitze des Unternehmens ausgeht. Neben den Mühen werden auch keine Kosten gescheut, die aufgrund des hohen Personal- und Materialeinsatzes und der vielen Überstunden enorm sein können. „Bei Wetterkapriolen wie Blitzeis fahren wir die Objekte dreimal innerhalb von 24 Stunden an.“ Kein Winterdienst ohne perfekte Vorbereitung. „Der Winter beginnt bei uns schon im Som-

mer, da nur ein ganzjährig akribisch gewarteter Fuhrpark vor Ausfällen schützt“, erklärt Philipp Sorowki. Eine große Verantwortung kommt in diesem Bereich auch den Objektleitern Michael Zingl und Alexander Percht zu, die für die Organisation und Einteilung der Einsatzgruppen verantwortlich sind. Und damit für die Umsetzung der Grundphilosophie der Firma Wohnjuwel sorgen: Höchste Ansprüche an Qualität und Service! Ein Denken, das sich durch alle Bereiche der Geschäftstätigkeit zieht – vom Winterdienst über die Grünpflege im Sommer bis zur Glas- und Tiefgaragenreinigung. Das Anspruchsvolle an ihren Aufgaben? „Schauen, dass alles läuft und dass die Bewohner der Anlagen zufrieden sind. Eine Herausforderung, die uns das ganze Jahr über beschäftigt.“

„Dieser Qualitätsanspruch hat uns groß gemacht und dient auch der nächsten Generation als Maxime“, erklärt Firmengründer Gert Sorowki. „Ich bin stolz, mit welchem Einsatz und Können Eileen und Philipp heute bereits agieren und damit die operative Verantwortung weitgehend übernommen haben. Gleichzeitig halte ich es für wichtig, dass sie eigene Spuren hinterlassen und nicht nur anderen folgen.“ Der Erfolg gibt dem Familienunternehmen Recht. „Zuletzt hat uns wieder eine Reihe neuer Auftraggeber, darunter Teile des Projekts Green City, das Vertrauen geschenkt“, so Philipp Sorowki, der die Zeichen auf Unternehmenswachstum sieht. „Wir wollen aber nur in dem Maße wachsen, das es uns erlaubt, bestehende und neue Kunden in bewährter Wohnjuwel-Qualität zu servieren. Dabei machen

wir keine Abstriche“, ergänzt Eileen Sorowki. Unterstützung, um diesen Spagat künftig leichter zu bewältigen, hat die Geschäftsführung seit kurzem in Form eines neuen Mitarbeiters, der sich um das Qualitätsmanagement sowie die Betreuung der Reinigungsteams kümmert. Eine Arbeit, die die Firmenchefs vom Tagesgeschäft entlastet und mehr Spielraum für Kunden und die strategische Entwicklung zulässt. Die Zukunft kann also kommen. Der Winter auch.



Volle Maschinenkraft voraus: Mit modernem Fuhrpark gegen die Unbill des Winters



Wohnjuwel-Gründer
Gert Sorowki

WOHNJUWEL

Gegründet von Gert und Heidi Sorowki
Premium-Anbieter im Bereich
Pflege und Reinigung von
Wohnanlagen im
Großraum Graz
Leitsatz: „Verlässlichkeit ist
unser Credo“
Dienstleistungen: Hausbetre-
ung, Gartenpflege, Winter-
dienst, Glasreinigung, Tiefgara-
genreinigung, Brandschutz
Kunden: Derzeit rund 120
Wohnanlagen mit rund 9.000
Wohnheiten
www.wohnuwel.at



Gemeinsamer Einsatz für die Kunden: Eileen und Philipp Sorowki (r.) mit Objektleiter Michael Zingl und Objektleiter-Stv. Alexander Percht (2. v. r.)